



Alona (17, Laatzen, von links), Marla (15, Laatzen), Lea (15, Laatzen), Alice (16, Schweden) und Ronja (17, Schweden) tauschen sich im Forum des EKS über die Plakate aus. FOTO: JUNKER

Internationale Schülergruppe diskutiert über Migration

Erasmus-Plus-Projekt bringt Bulgaren, Italiener, Franzosen, Norweger und Schweden zum Erich-Kästner-Gymnasium

Von Dantel Junker

Laatzen-Mitte. Schülergruppen aus fünf europäischen Ländern haben in dieser Woche das Erich-Kästner-Gymnasium besucht. Im Zuge des Erasmus-Plus-Austauschprogramms kamen Bulgaren, Italiener, Franzosen, Norweger und Schweden nach Laatzen, um über Migration und Integration in Europa zu diskutieren. Bei dem Projekt „New Voices of Europe“ stellen die Schüler im direkten Gespräch ihre Sicht der Dinge auf die Migration vor.

„Es ist spannend zu hören, wie Schüler aus anderen Ländern Migration wahrnehmen und was dort getan wird, um Menschen zu integrieren“, sagte Mike aus dem bei Oslo gelegenen Lörenskog. An seiner Schule in Norwegen gebe es – ebenso wie in Laatzen – Sprachlernklassen. „In den Zeitungen liest man in Bezug auf die Migration meist nur über das, was

im eigenen Land passiert. Hier haben wir die Möglichkeit, darüber zu sprechen, was in anderen Ländern geschieht.“

Bei dem halbjährlichen Treffen der am Erasmus-Plus-Projekt teilnehmenden Schulen werden unterschiedliche Schwerpunkte behandelt. In Laatzen diskutierten die Schüler die Auswirkung der Migration und die Integration von Migranten und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

Netzwerk ist Gesprächspartner

In den vergangenen Tagen haben sich die Schüler in fünf internationale Gruppen aufgeteilt und Interviews mit lokalen Akteuren geführt. Die Gesprächspartner waren Vertreter des Netzwerks für Flüchtlinge und der Arbeitsagentur, gehörten zum IHK-Campus in Garbsen oder waren Ausbilder und Flüchtlinge, die bei der Firma Artemis Kautschuk in Hannover arbeiten. Die Interviews ha-

ben die Schüler mit Aufnahmegebern mitgeschnitten. „Aus dem Material wird ein Podcast zusammengestellt“, kündigte EKG-Lehrerin Annkathrin Bons an. Ein Podcast ist eine Art Radiosendung, die über das Internet abgerufen werden kann.

In Frankreich sei die Arbeitslosenquote mit 10 Prozent fast doppelt so hoch wie in Deutschland, erklärte die 15-jährige Charlotte, aus dem bei Lyon gelegenen Dorf Saint Appollinard: „Es ist im Moment für alle sehr schwierig, Jobs zu finden.“ Das wirke sich auch auf Migranten aus, von denen viele noch die Sprache lernen müssten. In Lörenskog seien die Arbeitgeber hingegen sehr offen, berichtete der 16-jährige Mike: „Sie kommen den Flüchtlingen entgegen, damit sie sich ein neues Leben aufbauen können.“ Sein Heimatort sei in Sachen Integration „einer der besten Norwegens“.